


Die Regionaldirektorin	
<b>Drucksache Nr.: 14/0083</b>	

	22.01.2021
Berichtsvorlage	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Klima, Umwelt und Ressourceneffizienz	zur Kenntnis	05.03.2021	

**Betreff: Treibhausgas-Bilanz Metropole Ruhr; Sachstandsbericht**

Der Ausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

**Bericht:**

Mit Beschluss der VV vom 15. Juli 2017 wurde der Regionalverband mit der Erstellung regionaler Treibhausgasbilanzen beauftragt.

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der 1. Treibhausgasbilanz des RVR für die Region vor. Mit der regionalen Bilanz werden auch für sämtliche 53 Kommunen im RVR-Gebiet Bilanzen erstellt und dadurch die Mitglieder in Bezug auf diese Arbeit zum Klimaschutz wesentlich entlastet. Die Treibhausgasbilanz umfasst den gesamten Endenergieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen, aufgeschlüsselt nach privaten Haushalten, verarbeitendes Gewerbe oder auch kommunale Liegenschaften und nach Energieträgern wie Strom, Heizöl, Erdgas oder Fernwärme. Auf dieser Basis können gezielt Klimaschutz-Maßnahmen ergriffen werden, um angestrebte Klimaziele zu erreichen.

Für die Zukunft sind Treibhausgasbilanzen im 2-jährigen Turnus vorgesehen, die aktuelle Treibhausgasbilanz mit Stand der Daten von 2017 zeigt die folgenden Ergebnisse:

In der Metropole Ruhr wurden 2017 rund 83 Millionen Tonnen Treibhausgas-Emissionen freigesetzt – fünf Prozent weniger als 2012. Der Rückgang ist größtenteils auf die Erneuerbaren Energien zurückzuführen. Insgesamt betrug der Endenergieverbrauch in der Metropole Ruhr etwa 222 Terrawattstunden. Dieser Wert ist trotz gestiegener Einwohnerzahl im Vergleich zu 2012 nahezu konstant geblieben.

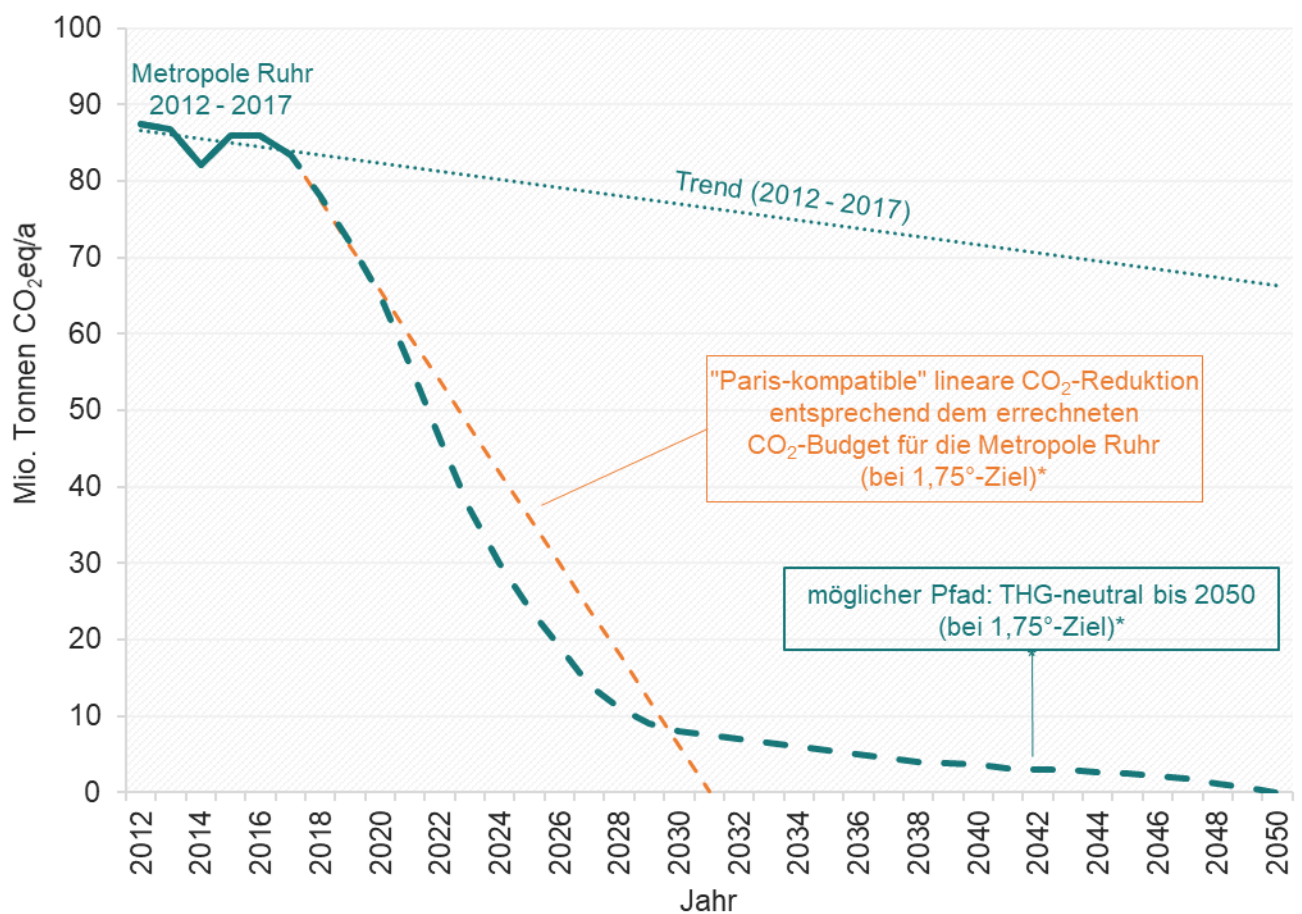
Die Treibhausgas-Emissionen pro Kopf liegen mit 16,2 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten im Jahr 2017 deutlich über den Vergleichswerten von NRW und Deutschland. Ein Grund dafür ist die Großindustrie, vor allem die Eisen- und Stahlproduktion. Der Endenergieverbrauch der Großindustrie ist zwischen den Jahren 2012 und 2017 um vier Prozent angestiegen.

Auch im Bereich Verkehr verzeichnet die Metropole Ruhr einen Anstieg um 3 Prozent, während im Bereich der Wirtschaft eine Senkung des Verbrauchs um sechs Prozent festgestellt werden konnte. Ebenfalls um 7 Prozent sank der Energieverbrauch bei den privaten Haushalten für Strom und Wärme.

Die im Ruhrgebiet installierten erneuerbaren Energien konnten im Jahr 2017 rund 7 Prozent des gesamten Stromverbrauchs der Metropole Ruhr decken. Das ist wenig angesichts des Potenzials für Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Metropole Ruhr. Gemäß RVR-Solardachkataster sind über eine Million Dächer für Photovoltaik laut ihrer Einstrahlungsdaten geeignet. Wenn diese genutzt würden, könnten jährlich etwa 5 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.

Für die Metropole Ruhr sind deutliche Einsparungen bei den Treibhausgasen eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben, um die Energiewende zu bewältigen und die Vorgaben aus Europa, dem Bund und dem Land umzusetzen. Wenn die bisher erfolgten Treibhausgasreduktionen linear fortgeschrieben werden, ist eine CO<sub>2</sub>-neutrale Region erst im 22. Jahrhundert erreicht. Dies macht starke zusätzliche Anstrengungen nötig, gute Ansätze dazu sind in der Region vorhanden. Denn: ohne einen Erfolg in der Metropole Ruhr sind sowohl die Landes- als auch die Bundesziele schwer bzw. nicht einzuhalten.

Weitere ausführlichere Informationen zur Bilanz erfolgen in der Sitzung.



Treibhausgas-Entwicklung in der Metropole Ruhr und Reduktionspfade zur Klimaneutralität bei einem maximalen Temperatur-Anstieg von 1,75 °C

**Finanzielle und haushaltsmäßige Auswirkungen sowie Folgewirkungen:**

1. Teilergebnisplan Kostenstelle \_\_\_\_\_; Kostenträger \_\_\_\_\_; Vorgangs-Nr. \_\_\_\_\_

<b>Teilergebnisplan</b>	<b>Lfd. HH-Jahr</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025 ff.</b>
Erträge					
Personalaufwendungen					
Sachaufwendungen					
Abschreibungen und Zinsaufwand (6 % p. a. vom investiven Eigenanteil)					
<b>Summe (Eigenanteil)</b>					
Veranschlagt im Haushaltsplan	<b>Lfd. HH-Jahr</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025 ff.</b>
Erträge					
Personalaufwendungen					
Sachaufwendungen					
Abschreibungen und Zinsaufwand (6 % p. a. vom investiven Eigenanteil)					
<b>Summe</b>					
Abweichungen <sup>1</sup>					

2. Teilfinanzplan Kostenstelle \_\_\_\_\_; Kostenträger \_\_\_\_\_; Investitions-Nr. \_\_\_\_\_

<b>Teilfinanzplan</b>	<b>Lfd. HH-Jahr</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025 ff.</b>
Einzahlungen					
Auszahlungen					
<b>Summe (Eigenanteil)</b>					
Veranschlagt im Haushaltsplan	<b>Lfd. HH-Jahr</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025 ff.</b>
Einzahlungen					
Auszahlungen					
<b>Summe</b>					
Abweichungen <sup>1</sup>					

<sup>1</sup> Positiver Wert = Nachveranschlagung bzw. Deckung erforderlich

3. Auswirkungen

- Eine Nachveranschlagung/überplanmäßige bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung ist nicht erforderlich (**Haushaltsverbesserung/-neutralität**).
- Eine Nachveranschlagung/überplanmäßige bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung ist erforderlich (**Haushaltsverschlechterung**). Erläuterungen siehe unten.
- Folgewirkungen sind in dem o. g. Bedarf berücksichtigt.

Erläuterungen:

4. Bilanz

Veräußerungsgewinne bzw. -verluste können gemäß § 44 Abs. 3 KomHVO NRW zu zusätzlichen finanziellen Auswirkungen in der Bilanz führen.

- Keine Auswirkungen, weil keine Veräußerungsgewinne bzw. -verluste entstehen.
- Die finanziellen Auswirkungen aus Veräußerungsgewinnen bzw. -verlusten werden in den Erläuterungen dargestellt.

Erläuterungen:

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
<b>Dr. Beckröge, Wolfgang</b>	<b>Dr. Beckröge, Wolfgang</b>	<b>Bereich IV Umwelt</b>	
Akt.zeichen		<b>Frense, Nina</b>	
L 20			